Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 23

Rubrik: Umschau und Berichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erzieher eine grosse Kraft und Unterstützung. Es wäre doch ein Widerspruch, der als solcher empfunden werden müsste, wenn einerseits die katholischen Internate stark besetzt sind, andererseits die Eltern mit der Erziehungsmethode dieser Internate nicht einverstanden wären. Bei unserm katholischen einfachen Volk ist der Sinn für das »ius et gravissimum officium curandi christianam liberorum educationem« (CJC c. 1372 § 2) noch viel mehr da als in gewissen Kreisen von Katholiken, die sich in einem scheinbar modernen Gewand gefallen.

Eltern, Lehrer und Erzieher müssen sich zu guter Letzt bewusst bleiben, dass sie nur bescheidenste Arbeit leisten, weil sie mit dem geheimnisvollen Walten der göttlichen Gnade zusammenstossen und sich täglich sagen müssen in Anlehnung an den hl. Paulus (1. Kor. 3, 6): »Gott soll das Wachsen geben.«

Einsiedeln. *P. Kuno Bugmann OSB.*

Umschau und Berichte

25 Jahre Hilfskasse

Eingegangene Jub-Gaben im Februar.

	Fr.
Von der Lehrervereinigung des 3. Kreises Freiburg	36.—
Vom Kathol. Schulverein St. Moritz	20.—
Von R. B., Hergiswil a. See; Ungen. Mörschwil, G. J., Auw; M. Sch., St. Gallen, 4×10 Franken	40.—
Von M. L, Schönenberg; E. M., Oberwil; J. N., Immensee; A. A., Greppen; G. B., Au; J. M., Sempach; D. B., Neuenkirch; W. W., Bichwil; O. B., Näfels; J. Sch., Trachslau; 10mal 5 Franken	50.—
Von F. K., Benken	4.—
Von F. F., Näfels; D. Kr., Frauenfeld; H. M., Basel; 3×3 Fr.	9.—
Von 11 Spendern à Fr. 2.—	22.—
1 Spende à Fr. 1.—	1.—
Total	182.—

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen die Hilfskassakommission Postcheck VII 2443, Luzern.

Zug. Am 12. März hielt die Sektion Zug des KLV. ihre Generalversammlung im Hotel »Hirschen«, Zug, ab. Leider war die Veranstaltung nur sehr schwach besucht. Im Mittelpunkt der Versammlung stand das Referat von H. H. P. Rektor Volk: Die Volksschule, eine Hochschule des Friedens. Wir haben noch nie einen derart prächtigen Vortrag gehört. Er hinterliess bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck. Wir wünschen nur, H. Hm. P. Volk recht bald wieder zu hören.

Die geschäftlichen Traktanden konnten nicht vollständig erledigt werden, weil über das Arbeitsprogramm allzulange geredet wurde. Die vornehmste Arbeit des katholischen Lehrervereins besteht in der Behandlung der religiös-kulturellen Schulfragen. Angelegenheiten und Fragen sozialer, gesetzlicher und mehr allgemeiner Noten hat der kantonale Lehrerverein bisher in vorbildlicher Weise behandelt und gelöst. Die Beibehaltung dieser scharfen Trennung im Arbeitsprogramm ist ein Gebot der Klugheit.

Der Kassier scheidet aus dem Vorstand aus. Die Gesamtwahlen sollen an der nächsten Versammlung stattfinden. K.

St. Gallen. *Kantonaler Lehrerverein.* (Mitg.). Aus den Verhandlungen des Vorstandes, Sitzungen vom 7., 14. und 20. Februar 1948. Vorsitz: Emil Dürr, St. Gallen.

Versicherungskasse und AHV. Die Anpassung der Versicherungskasse der Volksschullehrer des Kantons an die AHV und die Verwirklichung einiger seit Jahren fälliger Postulate bedingen einlässliche und zeitraubende Vorarbeiten, Besprechungen und Berechnungen. Der Vorstand erachtet es für nötig, die Mitgliedschaft über das neue Projekt (Zusammensetzung der künftigen Rente aus Versicherungskasse und AHV) zu orientieren und tritt in Verbindung mit den Sektionspräsidenten zwecks sofortiger Ansetzung von Aufklärungskonferenzen.

Weiterbildung. Erziehungsdepartement und Lehrmittelkommission beabsichtigen die Durchführung obligatorischer Bildungskurse. Die Unter- und die Abschlussklassenlehrer sollen in die neuen Rechenlehrmittel, jene der Oberstufe in den Geschichtsunterricht eingeführt werden. Die nähere Organisation der in Aussicht genommenen Kurse, Ort und Zeitpunkt derselben, wird im »Amtl. Schulblatt« bekannt gegeben.

Erhebung betr. Wohnungsentschädigung und Ortszulagen. A. Lüchinger macht Mitteilung über das eingegangene und zum Teil bereits statistisch erfasste Erhebungsmaterial.

Besondere Fälle. Die Gesamtkommission nimmt Kenntnis von verschiedenen, seit der Jahresschlussitzung er-

ledigten oder noch pendenten, wie auch einigen neuen Fällen. *L.*

Mitteilungen

Höhere Schule Rigihof

(Mitg.) Seit mehreren Jahren bereitet die Schule junge Menschen auf den kaufmännischen Beruf vor. Unter unermüdlicher Leitung und in tüchtiger Arbeitsgemeinschaft bewältigt der Schüler einen vollständigen Lehrplan in kurzer Zeit. Seinen Pflichten kann er gut und leicht nachkommen, weil er mit Mut und Freude seiner Lebensaufgabe entgegengeht. Er wird gewissermassen mitgerissen von dem Geist, der die Schule seit jeher beseelt und sich bewährt. Eine flotte Einstellung zum kaufmännischen Berufe und das Verantwortungsbewusstsein als Glied der Volkswirtschaft werden in ihm geweckt.

Aufgeschlossen und zielbewusst bereitet er sich auf den grossen Schritt ins Leben vor. Die Religionsstunden lassen ihn den letzten Sinn seines Lebens erkennen.

Der berufliche Erfolg ehemaliger Schüler und die stetige Nachfrage nach Arbeitskräften auf der Schule sprechen deutlich dafür, dass diese eine wichtige Aufgabe erfüllt und deren besondere Lehrmethode zum Ziele führt. *R. N.*

Schweizer Jugend

25. Jahrgang des »Schweizer Schülers«, Buch- und Kunstdruckerei Union A.-G., Solothurn. 45 Rp. wöchentlich ohne Versicherung.

Die graphische Neugestaltung des altangesehenen Wochenblattes, verbunden mit einer Titeländerung, stellt eine glückliche Lösung dar. Wir freuen uns, feststellen zu können, dass Verlag und Redaktion in Solothurn die richtige Synthese hochwertiger, geistiger Lebensbildung zur anmächeligen Freizeitliteratur gefunden haben. Welche Fülle gediegener Beiträge aus Kunst und Wissenschaft, aus Heimatkunde und Schollentreue, aus Technik und Psychologie dieses aussergewöhnliche Heft zu bieten vermag, geht aus einem Jahrgang überzeugend hervor. Wer immer zur christlichen Aufbauarbeit positiv eingestellt ist, greife mit Vertrauen zu diesem vorzüglichen, weit verbreiteten und beliebten Bildungsmittel und empfehle es überall. Probehefte vom Verlag erhältlich. (Mitget.)

Bücher

Dr. med. F. Schwab, Vor der Geburt und nach dem Tode. Geburt und Tod als Durchgangspforten des »inwendigen« Menschen. Emil Oesch Verlag, Thalwil-Zürich, 1947. 201 Seiten, geb. Fr. 9.50.

Als ein »ganz aussergewöhnliches, ein erschütterndes und zugleich tröstendes« Werk im Reklame-Zettel empfohlen verspricht dieses Buch auch auf dem Umschlag nichts Geringes. Es will den »Schleier über dem Begriff Unsterblichkeit lüften«. Es will in »kritischem Abwägen aller Standpunkte (medizinisch, psychologisch, biologisch, metaphysisch, mystisch) das entscheidende Ja auf die Frage nach etwas »Dauerndem im Menschen« begründen. Seine Stellung in der Geistesgeschichte kennzeichnen die Reklame-Worte: »Was schon immer über Geburt und Tod geschrieben wurde — es kann richtig, es kann auch falsch sein. Aber kein Autor hat bisher gewagt, den Leser sozusagen durch die Geburts- und Todespforte hindurchzuführen.« Soweit die Reklame. — Das Buch spricht in neun Kapiteln über das Sterben, das Geborenwerden, den Weg zum »inwendigen« Menschen. Der Leser wird angeleitet, Geburt und Tod nicht als schlechthinniges Anfangen und Enden des Lebens, sondern als Durchgangspforten des inwendigen Menschen zu betrachten. Reifend soll er sodann sein Denken immer mehr auf »geistige Inhalte« richten und in Ueberwindung von Leidenschaften die »Säuberungsaktion in seiner eigenen Astralität« vornehmen. Vorbereitend soll er sich neben dem Studium der Natur und der Fragen nach dem Sinn des Daseins auch dem Studium okkulter Wissenschaften und der Religionswissenschaft widmen und sich bestimmten Konzentrationsübungen unterwerfen. (Bei den Letztern erscheinen zum Beispiel als bedeutsam gewisse »Punkte im Kopf, die als Eingangspforten für höhere, geistige Kategorien gelten«; es sind Punkte, die zwar nur »Keime« sind, aber mit »Sorgfalt und Geduld zu Empfangsorganen ausgebildet werden können«). — Die Frage nach der Unsterblichkeit und nach der Herkunft der Menschenseele gehört zu den ernsthaftesten Lebensfragen und verlangt sehr ernsthafte Lösung. Sie ist eine metaphysisch-religiöse Frage, die als solche nicht mit Methoden der Biologie und Medizin gelöst werden kann. Wirkliche Metaphysik (von der das Buch nichts bietet) hat sich in Jahrtausend-Arbeit mit der Frage befasst. Die christliche Offenbarung hat göttlich tiefe, lichte und phantastik-freie Antwort geschenkt, die eine Ueberfülle von Lebenswerten in sich birgt. Das alles wird in dem vorliegenden Buch souverän ignoriert (abgesehen vielleicht von einigen sinnverzerrenden Andeutungen). Von keiner Handhabe zu «kritischer Prüfung« begleitete Erzählungen über Leucht-Phänomene über den Kopf von Kindern und Sterbenden und über Aussagen von Toten, die zurückgekommen seien, sind dafür wirklich kein Ersatz. Vom wirklichen Ursprung der geistigen Seele und von ihrer wirklichen ewigen Berufung lehrt das Buch nichts. Für einen Leser, der an wissenschaftlich kritischere Kost gewohnt ist, mag es in der Tat (wie die Reklame sagt) »erschütternd« wirken, aber mehr noch durch seine trostlos weltanschauliche Armut.

Dr. A. W.